

Wajikra 12:1 – 13:59  
 Siebte Alija: Bamidbar 28:9-15  
 Maftir: Schemot 12:1-20  
 Haftara: Jecheskel 45:16 – 46:18

**Paraschat Tasria**  
**Paraschat HaChodesch**  
**Rosch Chodesch**

1./2. April 2022  
 1. Nissan 5782

**Die Parascha in Kürze**

- Die Gesetze über die rituelle Unreinheit einer Frau, die ein Kind geboren hat
- Die Mitzwa, ein männliches Baby am achten Tag nach seiner Geburt zu beschneiden
- Die Gesetze über Zara'at und die damit verbundene Unreinheit werden detailliert aufgeführt: die Diagnose von Zara'at auf der Haut und der Kleidung eines Menschen durch den Kohen, die Separierung des Unreinen und sein Reinigungsprozess mitsamt Opfern

**Konzept der Woche**

Unsere Weisen erklären uns, dass es sich bei צָרַעַת – Zara'at – um eine sich physisch äußernde Krankheit handelt, deren Ursache aber in Defiziten unseres Verhaltens und unserer Einstellung zu finden ist. Kli Yakar (Rabbiner Schlomo Ephraim Luntschitz, 1550-1619) deutet auf drei besondere Charakterschwächen hin: Dünkel, Geldgier und das Sprechen von לָשׁוֹן הָרָע – übler Nachrede. Diejenigen Sünden, die sich in unserem Geist abspielen, können den größten Schaden anrichten. Ist es aber überhaupt möglich, seine Gedanken zu steuern? Wie soll man sich denn gegen schlechte Gedanken wappnen?

Schem MiSchmuel (Rabbiner Schmuel Bornstzein, 1855-1926, zweiter Sochatchover Rebbe) interpretiert einen Midrasch bezüglich der לַיְחֹוֹת – der Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten – diesbezüglich. Der Midrasch sagt uns, dass die Luchot 6 Tefachim (Handbreiten) lang waren. Als Mosche im Himmel war und sie von G-tt in Empfang nahm, hielt er die zwei Tefachim fest, die ihm am nächsten waren, während Haschem die obersten beiden Tefachim festhielt. Die mittleren beiden Tefachim hielt niemand, bis Mosche schließlich die Luchot ganz an sich nehmen konnte, indem er an den 2 Tefachim zog, die in seinen Händen waren.

Schem MiSchmuel erklärt diesen Midrasch folgendermaßen: Die Luchot repräsentieren alle Mitzwot der Tora, die man aber in drei Kategorien einordnen kann. Die erste Kategorie besteht aus Mitzwot, die aus einer physischen Handlung bestehen, wie Tefillin zu legen oder den Lulaw zu schütteln. Da ein Mensch seine körperlichen Handlungen in vollem Umfang vornehmen kann, ist er in der Lage, diese Mitzwot auszuführen. Die Mitzwot werden durch die zwei Tefachim repräsentiert, die Mosche in der Hand hält.

Die zweite Kategorie besteht aus Mitzwot, die sich völlig in unserem Geist abspielen, wie der Glaube an G-tt oder keine ketzerischen Gedanken zu hegen usw. Diese Mitzwot scheinen nicht in unserer Hand zu sein. Schließlich können uns ja einfach Gedanken in den Sinn kommen und wir können unwillkommene Gedanken nicht einfach aus unserem Kopf verjagen. Die zweite Kategorie wird mit den beiden Tefachim in G-ttes Hand verglichen, da die Ausführung der Mitzwot allein in G-ttes Händen zu sein scheint. Die dritte Kategorie beinhaltet Mitzwot, die mit Sprache zu tun haben. Sie beginnen mit dem Bemühen des Menschen, der sich angemessene Gedanken macht, aber G-ttes Hilfe braucht, um sie korrekt auszudrücken. Diese Mitzwot werden durch die mittleren beiden Tefachim, die zwischen Mosche und Haschem sind, dargestellt.

Obwohl es nun so aussieht, als könnte nur Haschem des Menschen Geist kontrollieren, sagt uns doch der Midrasch, dass es Mosche gelingt, die Luchot gänzlich an sich zu bringen, indem er die zwei Tefachim in seiner Hand zu sich zieht. Darin zeigt sich, dass ein Mensch, indem er all seine Anstrengung in die Ausführung der aktiven, physischen Mitzwot legt, schließlich die Fähigkeit erlangt, alle drei Kategorien unter seine Kontrolle zu bringen. Nachdem die körperlichen Handlungen am einfachsten zu steuern sind, ist es die Pflicht des Menschen, sich auf diese Kategorie zu konzentrieren. Haschem wird ihm dann die Stärke geben, die er benötigt, um die Mitzwot der anderen Kategorien ebenfalls zu erfüllen.

*Tefach (Plural: Tefachim) ist ein Längenmaß, das etwa 8 cm entspricht.*

**Frage der Woche:** *Wie bezeichnet die Tora jemanden, der Zara'at von Haarausfall hat und warum bezeichnet sie ihn so? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.*

**Zuletzt gestellte Frage und Antwort:** *Warum führt die Tora zuerst die koscheren Tiere auf, wenn wir doch eher wissen müssen, welche Tiere wir nicht essen dürfen? Der Chasam Sofer (Rav Mosche Schreiber, 1762-1839) schreibt, dass allein die Tatsache, dass wir andere Lebewesen töten und essen dürfen, ein Novum war (vor der Sintflut war dies verboten). Daher beginnt die Tora bei der Aufzählung mit den koscheren Tieren, die wir essen dürfen.*

**Biographie der Woche**

**Rabbi Schlomo HaKohen Rabinowicz**  
 –  
**Tiferes Schlomo**

Jahrzeit 29. Adar

Rabbi Rabinowicz wurde 1801 in Wloszczowa/Polen als Sohn eines Rabbiners geboren. Schon in jungen Jahren stellte sich seine außerordentliche intellektuelle Begabung heraus und er verfügte bereits im Bar Mitzwa-Alter über immenses Wissen. Er wurde ein Anhänger von Rav Meir von Apta (1760-1831), einem Schüler des Choseh von Lublin (1745-1815), und verschrieb sich somit der chassidischen Idee.

1834 wurde er Rabbiner von Radomsk und genoss dort großes Ansehen. 1843 begründete er die chassidische Dynastie von Radomsk und hatte bald Tausende von Anhängern. Er zeichnete sich durch sehr große Gelehrsamkeit aus, aber kümmerte sich gleichzeitig um die elementaren Bedürfnisse aller Juden von Radomsk – ob chassidisch oder nicht. Auch seine wunderschöne und kräftige Singstimme zog viele Menschen an und er komponierte viele Melodien für Schabbat und Feiertage. Bis heute werden sie nicht nur von Radomsker Chassidim gesungen.

Er verfasste Texte zum Chumasch und den Feiertagen, die unter dem Titel *Tiferes Schlomo* nach seinem Tode veröffentlicht wurden. Dieses Werk ist zu einem Standardtext des chassidischen Gedankenguts geworden. Er starb 1866 in Radomsk.

Ihm folgten sein Sohn, Enkel und Urenkel in der Führung der Radomsker Chassidim nach und unter ihnen entwickelte sich die Radomsker Chassidut zum bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges drittgrößten chassidischen Hof in Polen.